

Sahmsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen
Einziges amtliches Verkündigungs-Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 61 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein. Montag, den 16. März 1914. Für die Redaktion verantwortlich: Ebnard Schidel in Oberlahnstein. 52. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Kinderpflegeheim Nastätten.

Nächster Aufnahmetermin für Unterbringung pflegebedürftiger Kinder

18. März 1914.

Anträge sind alsbald an den Kreisaußschuß in St. Goarshausen zu richten.

Das Pflegegeld beträgt für Kinder aus dem Kreise St. Goarshausen 45 Mark für eine Kur von 28 Tagen. Der Kreisaußschuß des Kreises St. Goarshausen.

Politische Uebersicht.

In der Nordd. Allg. Ztg. erfolgt eine halbamtliche Erklärung über das Verhältnis Deutschlands zu Rußland. Die Norddeutsche veröffentlicht folgenden politischen Tagesbericht: Die „Petersburger Börsenzeitung“ bringt nach einer telegraphischen Meldung einen Artikel (Wir brachten unter Rubrik kleine politische Nachrichten in unserer Samstag-Ausgabe einen Auszug dieses Artikels „Die russische Kriegsbereitschaft“. Red.) in Sperrdruck, der sich über den hohen Stand der russischen Heereseinrichtungen verbreitet und deren offensive Kriegsbereitschaft sie neben der Erwähnung der friedlichen Tendenzen der Politik des Zaren unterstreicht. Wir fühlen kein Bedürfnis, an dem gewiß berechtigten Lob des russischen Heeres Kritik zu üben, vermögen aber auch keinen Grund zur Beunruhigung daraus herzuleiten. Vielmehr ist die Zuversicht begründet, daß dergleichen auf den Ton kriegerischer Ueberlegenheit gestimmte Erörterungen in den guten Beziehungen der beiderseitigen Regierungen ebensowenig stören können, als es der unbegründete Alarmruf getan hat, der neulich in der Petersburger Korrespondenz eines deutschen Blattes enthalten war.

Kleine politische Nachrichten.

Landrat Beckmann †.

Im städtischen Krankenhaus zu Frankfurt a. M. starb am Sonntag vormittag der Landrat Dr. August Beckmann aus Wingen im Taunus, der von 1891 bis 1913 den sechsten hessischen Wahlkreis Wingen-Weilburg als konservativer Abgeordneter im Landtag vertrat. Bei den Neuwahlen des letzten Jahres hat Beckmann nicht wieder kandidiert; er hat ein Alter von 62 Jahren erreicht. Seine Leiche wird nach Wyl auf Föhr gebracht werden.

Ueber den militärischen Waffengebrauch.

Sind die Verhandlungen zwischen den einzelnen Bundesstaaten zwar noch nicht abgeschlossen, jedoch steht es laut „Tag“ bereits fest, daß eine einheitliche Regelung der Frage für das ganze Reich nicht erzielt werden wird. Esatz-Vorbringen und Preußen werden neue Dienstvorschriften bestimmen; die süddeutschen Bundesstaaten werden an ihren Bestimmungen festhalten, wonach das Militär nur auf Erlaubnis der Zivilbehörden einschreiten darf.

Braunschweiger Gesandter.

Der braunschweigische Landtag nahm ohne längere Debatte die Wiedererrichtung einer braunschweigischen Ge-

landtschaft in Berlin an. Der Posten des Gesandten soll dem Bevollmächtigten zum Bundesrat, Wirklichen Geh. Legationsrat Boden mit übertragen werden.

Die Antrittsbesuche des Fürsten von Albanien.

Aus Belgrad wird gemeldet: Der Besuch des Fürsten von Albanien soll im Mai stattfinden. Fürst Wilhelm wird sich von Belgrad nach den übrigen Hauptstädten der Balkanstaaten begeben, um sich den Staatsoberhäuptern vorzustellen.

Der Aufruhr in Epirus.

Aus Athen wird gemeldet, daß im Süden von Albanien sofort nach dem Abmarsch der griechischen Truppen schwere Unruhen ausgebrochen sind. Am schlimmsten sei es, daß Mißverständnisse zwischen Essad Pascha und der albanischen Regierung befürchtet werden müßten. Die albanischen Banden haben sechs Dörfer am Maliksee ausgeplündert. Eine starke Bande von Albanern marschiert gegen Koriza, albanische Gendarmen sind ausgesandt worden, um sie von einem Angriffe auf die Stadt zurückzuhalten. — Am Freitag begaben sich, wie halbamtlich bekanntgegeben wird, auf Aufforderung der Anhänger Essad Paschas hundert albanische Gendarmen unter Befehl von holländischen Offizieren nach Starowa (am Südzipfel des Dchrida-Sees), um es zu besetzen. Nachmittags wurden die Holländer zu Gefangenen gemacht.

Der Kampf um die Marinevorlage in Japan.

Der Kampf um die große Marinevorlage zwischen dem Ober- und Unterhaus ist noch immer nicht zur Entscheidung gebracht. Das Oberhaus nahm die Regierungsvorstellungen an, das Unterhaus, an das sie jetzt zurückgelangt sind, beharrt bei seiner Weigerung angesichts der hohen Kosten und der traurigen Finanzlage des Landes. Es kommt dabei vielfach zu scharfen Vorwürfen gegen Regierungsmitglieder.

See- und Flotte.

Das deutsche Geschwader in Uruguay. Vorgestern frühstücken die deutschen Matrosen in Montevideo an Land zusammen mit denen des „Uruguay“. Die Schüler der deutschen Schulen, die aus Buenos Aires hier eingetroffen sind, besichtigten die beiden Linienfahrzeuge. Abends gab der Marineminister den deutschen Offizieren ein Bankett, an dem die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Minister und zahlreiche Beamte teilnahmen.

Der Kreuzer Bremen ist gestern vormittag nach 10-jähriger erfolgreicher Tätigkeit in den mittel- und ostamerikanischen Gewässern in seiner Vaterstadt Bremen eingetroffen. Der Kreuzer wurde bei seiner Ankunft von dem Marine- und Militärverein, der sich im Hafen 2 aufgestellt hatte, begrüßt. Gegen 11.30 Uhr stattete der Kommandant Fregattenkapitän Seeborn, dem Präsidenten des Senats, Bürgermeister Stadtländer, einen offiziellen Besuch ab.

Der kleine Kreuzer „Secadler“ ist am vorgestrigen Mittag nach fünfjähriger Auslandstätigkeit in den ostafrikanischen Gewässern in Wilhelmshaven eingetroffen. Admiral v. Heeringen sowie zahlreiche Offiziere der Marine und Vertreter der Bürgerschaft hatten sich zum Empfang eingefunden. Auch der Kreuzer Kondor traf gestern nach 10-jähriger Abwesenheit in Australien dahier ein.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde am Samstag die zweite Lesung des Vergetats bei den „Anapppschäftsfragen“ fortgesetzt. Abg. Gronowski (Ztr.) sprach über die Anapppschäftsfrankenhäuser, die der Anapppschäftsverein in Bochum errichtet hat, über die lebhaftesten Klagen laut werden und die den bewährten konfessionellen und kommunalen Krankenhäusern unnötige Konkurrenz machen. Abg. Delius (Rp.) bemängelte es, daß, im Saarrevier die Krankenrente herabgesetzt worden sei. Die gleiche Klage brachte auch der Abg. Hue (Soz.) vor. Abg. von Hassell (Lnl.) meinte, die Wohnungsfrage der Arbeiter könne in zweifacher Weise gelöst werden. Entweder dadurch, daß man die Arbeiter in den Stand setzt, Eigenhäuser zu errichten, oder dadurch, daß von der Regierung Arbeiterkolonien begründet werden. Jedenfalls sei die Schaffung von Arbeiterwohnungen durchaus notwendig und müsse unterstützt werden. Minister Dr. Sydow erklärte, daß die neuen Krankenhäuser gebaut werden müßten, da die alten nicht mehr ausreichten. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Zumbusch (Ztr.), Korfanty (Pole) und Gronowski (Ztr.) war die Besprechung beendet. Abg. Zumbusch (Ztr.) trat für eine Verkürzung der Arbeitszeit ein, da die meisten Unfälle auf Uebermüdung der Arbeiter zurückzuführen seien. Abg. Korfanty (Pole) forderte die Einführung eines Maximalarbeitstages. Abg. Hue (Soz.) die Beseitigung der Frauen- und Kinderarbeit im Bergbau. Ein Regierungsvorträter stellte die Klagen bezüglich der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter im Bergbau richtig. Für den Rest des Etats wurde das Wort nicht weiter verlangt. Damit war die zweite Lesung des Vergetats erledigt. Das Haus vertagte sich auf Montag: Eisenbahnetat.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 16. März.

!!! Der Rhein ist seit Samstag Abend um etwa 40 Zentimeter gefallen, doch dürfte auf einen weiteren Rückgang des Wassers bei dem anhaltenden Regenwetter noch nicht zu rechnen sein.

?! Regen und Sonnenschein wechseln seit einigen Tagen in bunter Reihenfolge ab und glauben wir uns schon in den April versetzt. Kaum bricht die Sonne schelmisch lächelnd durch den grauen Wolkenfleier und landet zu einem Spaziergang in die spriekende Natur ein, als auch schon ein kleiner „Spritzer“ oder längere Regenschauer den Spaziergänger flüchten läßt. Auch gestern stand der Wettergott auf schwachen Füßen, und wie am Samstag nachmittags, so sandte er uns einen kräftigen Regenguß hernieder. Die Zwischenpausen füllten Sonnenschein und kleine „Abkühlungen“ aus.

... Lichtbildervortrag. Am Samstag Abend 9 Uhr fand im „Germaniaaal“ (A. Schöth) dahier ein sehr gut besuchter Vortrag mit Lichtbildern über: Die deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln, statt. Der zu diesem vom Gewerbeverein Oberlahnstein veranstaltete Vortrag gewonnene Referent verbreitete sich in seinen einleitenden

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Lidia Jacobs. (Nachdruck verboten.)

31. Kapitel.

Als Albrecht, an Leib und Seele gekräftigt, die Schweiz verließ, hatte er die Absicht, in Wien nicht länger sich aufzuhalten, als es für die Annahme seiner Ober- und unternötig war. Es trieb ihn heim zum alten Schrodter, zu dem geliebten Mädchen, da seine Empfindung für sie mit dem Gefühl der wiedererwonnenen Gesundheit zur Leidenschaft angewachsen war.

Am war er aber schon drei Wochen in Wien und verließ seine Abreise doch von Tag zu Tag. Seine Briefe nach Darpat wurden immer seltener und richteten sich an Schr. Der letzte Grund seines Zögerns war das Konzert, in dem seine Nieder gelungen werden sollten. Nach diesem durchschlagenden Erfolg wollte er sich noch drei Tage Frist lassen und dann seine Rückreise antreten. Mit einem schweren, hoffnungslosen Seufzer hatte er diesen Entschluß gefaßt. Wo war seine Sehnsucht, seine liebesthätige Ungebild geblieben? Er hielt die Augen geschlossen, als in seinem Innern sich diese Fragen zu regen begannen. Er wollte die Wahrheit nicht sehen.

In das Abteil, in dem Albrecht lag, in Träumen von Ruhm und Glück sich wiegend, als sein Zug nach Wien brauste, war kurz vor seinem Ziel eine Dame eingestiegen, die sofort seine Aufmerksamkeit fesselte. Ihre volle, üppige Gestalt, das rotgoldene Haar und die großen dunklen Augen mußten jedem auffallen. Besonders anziehend erschien Albrecht der kleine weiße Mund, der oft einen ganz sehnsüchtigen Eindruck hervorrief, wenn sie die breiten Lippen hob, und die Augen mit lieblichem Ausdruck in die Höhe sahen. Wie wäre es Albrecht in den Sinn gekommen, daß dieser Augenausschlag, dieses scheinbar so natürliche Mienebild studiert sein könne und ihm galten. Mit Spannung beobachtete er sein Gegenüber, und als ihr plötzlich ihr Lächeln, ein duftiges, spizenbefehtes Ding,

vom Schöße glitt, hätte er sich beinahe mit einem Freudenruf danach, um es ihr zu reichen. Sie dankte freundlich, doch sehr zurückhaltend, und starrte dann nach der andern Seite zum Fenster hinaus. Nach einer Weile nestelte sie an einem Bäckchen, das mit einem rosa Seidenband zierlich verschmückt war, und da der Knoten sich nicht lösen ließ, sahen ihre Augen hilflos suchend mit dem Ausdruck eines ungeduldig-bittenden Kindes zu ihrem Reisegefährten auf.

„Darf ich helfen?“ fragte er freudig, „darf ich den gordischen Knoten durchhauen?“ Sie nickte lächelnd. Er nahm sein Messer und zerschchnitt eilig das Band.

„Ich kann die Dine so schlecht vertragen!“ ließ sich jetzt die Schöne mit melodisch lagender Stimme vernehmen, wickelte ein Bäckchen mit einer starkduftenden Essenz aus dem Bäckchen und hielt es ans Gesicht. Dann goß sie einige Tropfen auf ihr Tuch, rieb sich damit die Schläfen und schloß endlich die Augen.

Albrecht rührte sich nicht. So langten sie in Wien an. Die Dame reckte sich ein wenig und stand dann auf. Noch einmal genoh Albrecht den schönen Augenausschlag, ein Nicken, ein liebliches Lächeln, dann neigte sich der goldene Kopf zum Fenster hinaus und lebhaft mit der Hand winkend, stieg sie aus. Albrecht sah, daß sie von einer alten Dame und mehreren Herren empfangen wurde. Als er den Zug verließ, hörte er einen Herrn ausrufen: „Ah — die Georga, schönes Weib!“

„Nun wußte er, wer sie war. Seine jungen Fremde hatten ihm ihren Namen genannt und gemeint, daß gerade diese junge Sängerin an der Hofbühne für die Heldin seiner Oper, für seine Marina, wie geschaffen sei. Mit erneutem Interesse sah er hinüber. Die Gestalt war wohl etwas voll und schwer, doch für ein Bauerntöchterchen mochte sie passen. Das Gesicht mußte auf der Bühne prächtig ansehn. Jetzt wurde er von den jungen Wiener Künstlerin freudlich begrüßt. „Freie, was macht deine Oper?“ rief ihm der eine übermütig zu.

Die Gruppe, deren Mittelpunkt die Georga bildete, stand noch in der Nähe, und die Sängerin wandte in neugieriger Überraschung den Kopf. Dann trat sie auf

die Herren zu, die sie freundlich begrüßte, und blinnte auf Albrecht: „Ein Musiker?“ fragte sie mit einem schmeichelnden Lächeln in den Augen und um den kleinen Mund, „ein Komponist? Bin ich mit einem Kollegen gefahren?“

Die Künstler stellten Albrecht vor.

„Besuchen Sie mich doch, bitte, ja?“ sagte die Georga freundlich und reichte ihm die schöne Hand zum Abschied.

So harmlos hatte es angefangen, was jetzt in ihm eine Leidenschaft erweckt hatte, die wie eine Woge über ihn zusammenschlug. Die Georga hielt ihn fest an diese Stadt gebannt, wartend, hoffend, harrend, von Tag zu Tag. Woran? Er wußte es selbst nicht! Sie schien harmlos und unbefangenen, nichts von der Welt ahnend, die sie in ihm einfach hatte, die sie nun täglich scharte. Denn, daß er sogleich wiederkam, hielt sie gewiß nur für Interesse an ihren Kunstbestrebungen. Er hatte ihr seine Oper gebracht, und sie war entzückt von der Idee, die Hauptpartie zu singen. Albrecht ahnte nicht, wie sie sich nach einem Siege sehnte, wie sie oft mit funkelnden Augen und einem höhnischen Lachen sich den Reiz, die Wit ihrer Kolleginnen ausmalte. Zu ihm war sie immer zart, weiblich, lieblich, oft kindlich heiter. Sie schien nur ihrer Kunst, ihrem Berufe zu leben. Ihr Entzücken über sein Werk schmeichelte ihm, er studierte ihr seine Lieber ein, und sie, wohl begreifend, in was für Meisterhände sie geraten war, mußte die Zeit aus, schien weiches Wachs in seinen Händen. Das war für Albrecht ein Reiz mehr. Sie dünkte ihm sein Geschöpf.

„Beim ich etwas werde, etwas Großes“, sagte sie ihm oft strahlend, „dann danke ich es Ihnen, nur Ihnen!“ Solche Worte bezauberten ihn vollends.

Wie hatte eine Frau so ungewöhnlich mit ihm verkehrt. Sie merkte es gewiß nicht, wie oft ihre Hand unversehends die seine streifte, wie sie ihm mit den goldenen Stirnlöchchen so nahe kam, daß er sie wie einen Hauch an seiner Stirn, an seinen Schläfen spürte, sie ahnte gewiß nicht, was in ihm vorging, wenn sie beim nächsten Blicke sich zu ihm beugte, sich harmlos an ihm lehnte, sie sah in ihm ja nur den Kameraden ...

(Fortsetzung folgt.)

Worten eingehend über die Ziele und Bestrebungen des Deutschen Werkbundes. Redner widerlegte die vielen mißverständlichen Auffassungen über den Werkbund und legte ausdrücklich dar, daß derselbe weder ein Verein, noch eine Aktiengesellschaft und dergl. sei, sondern sich an die Spitze von Handel, Gewerbe, Industrie gestellt habe, gleichsam als Vorkämpfer und Wegegeber im heißen Wettbewerb der Nationen um den Vorrang der wirtschaftlichen Weltstellung. Der Werkbund will nun durch ein Unternehmen von gewaltiger Bedeutung, durch die Werkbund-Ausstellung in Köln die Wege zeigen, auf welchem der goldene Boden des Handwerks neu gelegt werden und dem Gewerbe ausgeholten werden kann. Der zweite Teil des Vortrages zeigte uns zahlreiche Lichtbilder von dem Gelände und den Bauten der Ausstellung. Eine nähere Ausführung hierüber finden unsere Leser in dem im Feuilleton stehenden Bericht: Die deutsche Werkbund-Ausstellung, Köln 1914.

Einigen kurzen Bericht über den gestrigen gut besuchten und schön verlaufenen Vortragsabend des hiesigen Bekehrvereins werden wir morgen bringen.

! Kartoffelbezug. Die durch Vermittlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins bestellten Industriekartoffeln (Saatgut) treffen in den ersten Tagen des Monats April auf hiesiger Station ein und sind dorten seitens der Besteller in Empfang zu nehmen; die genaue Zeit hierfür wird noch bekannt gegeben werden. Leider kommen aber statt der bestellten 283 Zentner nur 100 Zentner an, so daß jeder Besteller nur etwa ein Drittel der von ihm bestellten Menge erhalten kann.

! Vortrag. Morgen nachmittag 3 Uhr findet im Saale des Hotel „Stolzengels“ ein öffentlicher Vortrag mit praktischer Anleitung über die „Chemische Wäsche zu Hause“ statt. Durch eine sachkundige Lehrerin wird gelehrt, wie jede Frau ihre ganze Garderobe selbst chemisch reinigen kann. Eintritt zu diesem Vortrag ist frei. Siehe Inserat.

! Bestanden es Examen. Wie wir aus Nr. 59 der Prüfler Volkszeitung vom 14. März entnehmen, hat Frä. Gertr. Bodewig, Tochter des Rentmeisters Bodewig, gestern am Realgymnasium in Mülheim a. d. R. als Externe ihr Abitur glänzend bestanden. Die Dame beabsichtigt Medizin zu studieren.

Niederlahnstein, den 16. März.

(:) Von der Eisenbahn. Laut einer Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Köln verkehrt der Personenzug Nr. 820 Neuwied-Niederlahnstein, der bisher nur bis zum 15. März fuhr, auch bis auf weiteres noch über diese Zeit hinaus. Der Zug fährt ab Neuwied 5,43 vorm., wie bisher. Die Arbeiter, die diesen Zug benutzen, werden diese Einrichtung freudig begrüßen.

Braubach, den 16. März.

! Generalversammlung des Vorschuß-Vereins. Die gestern nachmittag im „Gasthaus zum Rheinthal“ stattgehabte Versammlung war gegen die drei letzten Versammlungen sehr schwach besucht. Waren doch nur 47 Mitglieder erschienen, ein Beweis, daß die geschlitten etwa 1000 Mitglieder nichts gegen das Arbeiten des Vorstandes und Aufsichtsrates haben und diesen Leitern unterer Bank ein großes Vertrauen entgegen bringen. Die Versammlung stand unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Max Kirchberger-Niederlahnstein. Der Geschäftsbericht wurde von dem Vorsitzenden des Vorstandes Herrn Hagenow-Braubach vorgelesen. Den Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Rechnungen erstattete wiederum Herr Goldschmidt-Coblenz. Zur Verteilung steht dem Vorstand ein Reingewinn von 10 848,85 M zur Verfügung und wird die Verteilung nach dem Vorschlag des Aufsichtsrats erfolgen. Dividenden gibt es 5 1/2 %, 4 % erhalten die Stammteilhaber und 3 1/4 % fallen den nicht dividendenberechtigten Stammteilen zu. Die Wahl der ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder hatte das Ergebnis, daß Herr L. Hammer mit 44, Herr Anton Kupp-Osterspai mit 42, Herr Chr. Ott I. mit 41 Stimmen wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Herrn Joh. Walldorf-Oberlahnstein, Herr Vätermeister Theodor

Walldorf gewählt wurde. Für den freiwillig ausgeschiedenen Herrn Wilh. Faber wurde Herr Gärtner Weiler in den Aufsichtsrat berufen. Die Versammlung, welche gänzlich debattenlos verlief, hatte auch keine weiteren Vereinsangelegenheiten zu besprechen und so konnte man, nachdem aus der Reihe der Anwesenden dem Vorstande und Aufsichtsrate noch für seine umsichtige und korrekte Geschäftsführung gedankt war, die Versammlung kurz nach 4 Uhr schließen.

! Konzert. Der Männergesangsverein hielt gestern abend erstmalig ein Konzert unter Stollwerferscher Leitung ab. Wie immer, war auch diesmal der Saal des Herrn Krämer besetzt. Der Solist des Abends, Herr Josef Weimann-Chrenbreitstein, ein bekannter Tenor der Umgebung, sprach besonders durch seine kräftige, klangvolle Stimme an und freundlich applaudierte das Publikum, insbesondere im „Schneeglöckchen“ und „Niemand hat's gesehen“. Der Männerchor macht stetigen Fortschritt. Gute Leistungen waren die Vorträge von Rudolf, Stollwerfer und Brodt: „Mein Heimatland am Rhein“, „Kind vom Rhein“ und „Mein Heimatland“. Die beiden Theaterstücke wurden sehr gut wiedergegeben; ebenso erfreute das Streichquartett der Pionierkapelle durch seine ausgezeichneten Darbietungen. Herr Bürgermeister Roth und Herr Oberbahnassistenten Börschel, dem früheren Dirigenten, wurden Ehrenurkunden aus Anlaß der Ernennung zur Ehrenmitgliedschaft verliehen. Das letzte Theaterstück veranlaßte das Publikum bis 1/2 Uhr auszuharren.

! Gesangwettbewerb. Gestern fand in Frankfurt-Eschersheim der Delegiertentag zum Gesangwettbewerb am 4., 5. und 6. Juli des M.-G.-V. „Concordia“ dortselbst statt, an welchem auch der hiesige Quartettverein teilnimmt. Die Klasseneinteilung ist folgende: 1. Stadtklasse: Quartettverein Braubach (50 Sänger); „Hofstun“-Hedderheim (66 S.); „Rheingold“-Mainz (43 S.); „Teutonia“-Sprendlingen (84 S.); „Bürgerverein“-Niederrad (52 S.); Stadtklasse: M.-G.-V. Wupperhof b. Sol., Kaiserquartett Frankfurt, M.-G.-V. Falkenstein, „Liederkrantz“-Hedderheim, „Frauenlob“-Mainz, „Liedertafel“-Eoden. 3. Stadtklasse: Verein von Mainz, Bad Homburg, Diezendorf, Frankfurt, Bornheim und Darmstadt. In den zwei Landklassen befinden sich 9 Vereine, darunter Arzheim. In der Quartettklasse Friedberger Doppelquartett und Sachsenhausen. Es werden 28 Vereine mit 1039 Sängern an dem Wettbewerb teilnehmen. Das Konkurrenzsingen selbst wird an einem Tag erledigt.

a Dachsenhausen, 15. März. Die erste Schnepfe schoß dahier der Gemeindeförster Kuppert.

Von der rechten Rheinuferstraße.

Nachdem im Jahre 1912 die landespolizeiliche Prüfung des Entwurfs der rechten Rheinuferstraße in den Gemarkungen Altmannshausen, teilweise in der Gemarkung Lorch, in Lorchhausen, Caub, St. Goarshausen stattgefunden, für die Gemarkungen Nüdesheim und Lorch das Prüfungsverfahren im Gange war, hatten bei der landespolizeilichen Prüfung die Rheinstrombauverwaltung und die Eisenbahnverwaltung Gelegenheit, zu dem Entwurf Stellung zu nehmen. Verschiedene Fragen wurden hierbei geklärt und man war sich darüber schlüssig, daß eine erleichterte Durchführung des ganzen Bauplanes ermöglicht werde. Im Laufe des Jahres 1913 hat sich der Staat dazu verstanden, unentgeltlich die Leinpfadflächen abzutreten und das sonst zum Bau notwendige Gelände zu dem Betrage von 30 M pro Ar zur Verfügung zu stellen, die Uferbefestigungen zu unterhalten, während die Unterhaltung der Stützmauern an den Böschungen des Eisenbahnkörpers, die neuangelegt oder erweitert werden, durch die Eisenbahnverwaltung erfolgen soll, so daß der Landesausbruch in seiner Sitzung im Oktober v. J. einem neuen Plane, der ein neues Programm für die Finanzierung und die Ausführung des Rheinuferstraßenprojektes vorsieht, zustimmte. Danach soll der Ausbau der Straße im Rheingaukreis als Vizinalweg nach dem aufgestellten Entwurf ausgeführt werden mit einem Kostenaufwand von 300 000 M. Im Kreise St. Goarshausen sollen die bestehenden Vizinalwege im Zuge der Rheinuferstraße ohne Linienänderung und ohne Aenderung

der Breitenverhältnisse hergestellt werden, mit einem Kostenaufwand von 135 000 M. Für den wichtigen Durchgangs- und Automobilverkehr soll von Weilmich ab nach Dachsenhausen eine Höhenstraße als Vizinalweg gebaut werden bei 300 000 M. Kostenaufwand. Da der Entwurf des Teiles der Rheinuferstraße, der im Rheingaukreis läuft, endgültig festgelegt ist und die landespolizeiliche Genehmigung gefunden hat, und nur noch einige Schwierigkeiten hinsichtlich der Finanzierung der Straße im Kreise St. Goarshausen bestehen, die aber bald ihre Erledigung finden dürften, so ist zu hoffen, daß im Laufe dieses Jahres mit dem Bau dieser wichtigen Verkehrsader, die eine direkte Verbindung zwischen Frankfurt a. M. und Köln rechtsrheinisch und rechtsrheinisch herstellt, begonnen werden kann.

Bermischtes.

* Cassel, 15. März. In einem Steinbruch bei Gudensberg hat sich gestern ein schweres Unglück ereignet. Durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses wurden sechs Arbeiter so schwer verletzt, daß ihre Ueberführung ins Casseler Krankenhaus erfolgen mußte. Zwei der Arbeiter haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

* Karlsruhe, 15. März. Durch einen infolge Unwetters erfolgten Bergsturz in Baden-Baden unweit des staatlichen Porphyrtwerkes wurden zwei Gebäude völlig zerstört. Vier weitere sind so schwer gefährdet, daß sie schleunigst geräumt werden müßten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* Bielefeld, 15. März. Durch ein verheerendes Großfeuer wurden in dem Dorfe Höngeda a. d. Werra sieben Bauerngehöfte und eine Gastwirtschaft vollständig eingeeisert. Der Material- und Gebäudeschaden ist groß und vorläufig noch nicht schätzungsweise festzustellen. Auch Vieh ist mit verbrannt. Ein Feuerwehrmann erlitt bei den Rettungsarbeiten schwere lebensgefährliche Brandwunden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht festgestellt worden.

* Temora (Australien), 14. März. In der Nacht stieß auf der Station Cyter ein Personenzug mit einer Lokomotive im Nebel zusammen. Dreizehn Personen wurden getötet, drei schwer und 12 weniger schwer verletzt. Ein Vater mit drei Kindern, der die Leiche der Mutter begleitete, wurde mit seinen 2 Töchtern getötet, sein Sohn schwer verletzt.

Brand der Münsterkirche in Neuf.

Neuf a. Rh., 15. März. Gestern morgen kurz nach 8 Uhr brach in der hiesigen Münsterkirche aus unbekannter Ursache Feuer aus, das bald einen gewaltigen Umfang annahm und sich vom Hauptturm an der Westseite der Kirche auf den ganzen Bau ausdehnte. Die Münsterkirche ist ein hervorragendes Denkmal spätromanischer Baukunst und wurde im Jahre 1209 begonnen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es nach großen Anstrengungen, das kostbare Mittelschiff des Münsters mit seinen wertvollen Schnitzereien zu retten. In der 9. Stunde stürzte der Glockenturm unter großem Getöse zusammen. Wie es heißt, soll der Brand durch Kurzschluss am Läutewerk entstanden sein.

Stürme und Ueberschwemmungen.

Budapest, 15. März. Im Marmarosgebiet steigen die Flüsse und Bäche fortwährend. In Lipce wurde eine Brücke beschädigt. An der Bockstor Landstraße wurden 2 Brücken fortgeschwemmt. Zwischen Tecsoe und Kiralymezoe ist die Landstraße überschwemmt. Die Mojsziner Brücke wurde teilweise fortgeschwemmt. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Bei Kirilbaba brachten zwei Erdstöße den Verkehr ganz ins Stocken. In Risik sind zehn Häuser eingestürzt.

Madrid, 14. März. Das Unwetter, das seit mehreren Tagen in Südspanien wüthet, hat noch an Heftigkeit zugenommen. Die Stadt Sevilla ist stellenweise vollkommen überschwemmt. Der Fluß ist auf eine Länge von 90 Meter über seine Ufer getreten. Fünf Dampfer und 38 Fischerboote werden vermisst. Verschiedene Militärlager

Deutsche Werkbund-Ausstellung, Köln 1914.

Die Bauten der Ausstellung.

Das Gelände der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914 liegt auf der rechten Rheinseite unterhalb der Hohenzollernbrücke in der Nähe des neuen Deutzer Bahnhofes, der als eine gute bauliche Leistung der Eisenbahnbehörden Beachtung verdient. Der Weg zur Ausstellung führt von der Hohenzollernbrücke durch die als Hauptanfahrtsstraße auf etwa 40 Meter verbreiterte Urbanstraße zum Eingangspflanz. Der Vergnügungspflanz liegt zur rechten Seite der Urbanstraße außerhalb der Ausstellung. Von dem Eingang zur Ausstellung führt uns eine Allee mit schönem alten Baumbestand längs des Rheins am Glashaus von Tant und Hoffmann-Berlin, an der Feuerwache und an verschiedenen anderen kleinen Gebäuden vorbei zum Verwaltungsbau und Portalgebäude mit seinem weiten Innenhof, erbaut von Vaurat Ludwig Moritz-Cöln. Hinter dem Verwaltungsgebäude liegt ein großer freier Platz, von dem zwei Hauptstraßen ausgehen: zur Linken mit der Stromrichtung parallel die Ladenstraße, die zum Hauptplatz der Ausstellung führt und zur Rechten eine kürzere Straße zum Teehaus auf dem alten Fort. Links vom Portalgebäude liegt das Kölner Haus, erbaut nach den Plänen des Kölner Architekten Ludwig Passendorf. Dem Portale gerade gegenüber erhebt sich das Kuppelgebäude der Farbenchau, zu der Geheimrat Dr. Herrmann Nutzhof die Pläne entworfen hat. Zur rechten Hand liegt die Verkehrshalle, erbaut nach Plänen von Professor Hugo Eberhard-Offenbach. Sie besteht aus einer großen Mittelhalle und zwei Seitenhallen, die durch zwei überdeckte Höfe mit der Haupthalle verbunden sind.

Die Ladenstraße ist nach Entwürfen von Professor Oswin Hempel-Dresden erbaut und besteht aus vier Baustrahlen mit je 12 Läden. Von der Mitte der Ladenstraße, wo die vier Trakte zusammenstoßen, führt links ein kurzer

Weg zum Café am Rhein, zu dem Professor Adalbert Niemeyer-München die Pläne entworfen hat. Am Ende der Ladenstraße zur Linken liegen das Bier- und das Weinrestaurant, erbaut von Professor Bruno Paul-Berlin, und zur Rechten das Oesterreichische Haus, zu dem die Pläne von Professor Josef Hofmann in Wien entworfen worden sind. An das Oesterreichische Haus schließt sich rechts das Sächsische Haus an, erbaut von Professor W. Löffow und Professor Max Hans Kühne-Dresden. Alle diese Gebäude sind um den Hauptausstellungspflanz gelagert, der auf der dem Rhein gegenüberliegenden Seite von der Hauptausstellungshalle von Professor Theodor Fischer-München abgeschlossen wird, während sich gegenüber dem Oesterreichischen Hause die Festhalle von Professor Peter Behrens erhebt. Neben der Haupthalle hinter dem Sächsischen Haus befindet sich die koloniale Wohnhausanlage des Architekten Paul Pott-Cöln.

Ueber den Hauptplatz hinweg führt der Weg in den hinteren Abschnitt der Ausstellung mit der Richtung zunächst auf das Bureau- und Fabrikgebäude. Rechts vom Wege liegt das Theater, erbaut von Professor van de Velde-Weimar, hinter dem Theater kommt die von Professor Seck-Berlin entworfene Friedhofsanlage zu liegen. Auf der dem Theater gegenüber liegenden Seite des Platzes vor dem Bureau- und Fabrikgebäude, das Architekt Walter Gropius-Berlin baut, liegt das Haus der Frau, ein Werk von Frau Architekt Annyelholz-Nüßler-Dresden, an das sich weiter rheinabwärts das Bremen-Oldenburger Haus der Architekten Abbehnjen und Blendermann anschließt. Hierauf folgt wiederum nahe dem Rhein gelegen das Etagehaus von Architekt Hermann Pflaume-Cöln und endlich das Niederrheinische Dorf nach den Gesamtentwürfen von Prof. Georg Megeendorff-Cöln, dessen Einzelbauten von verschiedenen Architekten, besonders aus Köln, ausgeführt werden. An den dem Rhein abgewandten Teil des Niederrheinischen Dorfes schließt sich noch die Gruppe der Reichenhäu-

ser von Reg.-Baumeister Alfred Fischer-Essen an, so daß sich hier im hintersten Teile der Ausstellung eine vollständig geschlossene Anlage von Bauten für höhere und geringere Wohnbedürfnisse ergibt.

Besonders reizvoll wird sich die Teehausanlage von Professor Wilhelm Kreis-Düsseldorf gestalten, die auf den Mauern eines Forts der alten Kölner Festungsanlage errichtet ist und das einzige Bauwerk darstellt, das die Ausstellung überdauert und der Stadt Köln für die Zwecke des Kaiser Wilhelm Jubiläumsparkes, der auf dem gegenwärtigen Ausstellungspflanz errichtet werden soll, erhalten bleibt.

Das Gelände der eigentlichen Ausstellung umfaßt rund 220 000 Quadratmeter, der Vergnügungspflanz ist 65 000 Quadratmeter groß und der Sportplatz, auf dem das Stadion angelegt wird, umfaßt ziemlich die gleiche Fläche, so daß die ganze Ausstellung ein Gelände von etwa 350 000 Quadratmeter einnimmt.

An den Entwürfen der Einzelbauten der Ausstellung hat eine große Anzahl Architekten sich beteiligt. Wenn trotz dieser Verschiedenheit der Erbauer eine gewisse Einheitlichkeit im Gesamtbilde gewahrt wurde, wenn die Bauten nicht, wie bei manchen früheren Ausstellungen, zu große Verschiedenheit untereinander aufweisen, ohne daß aber die individuelle Mannigfaltigkeit beeinträchtigt würde, so ist das ein Verdienst der Ausstellungsleitung, die von vornherein gewisse Höhengrenzen festlegte und so einen Maßstab für die Architekturteile gab. Jrgend eine Konkurrenz mit den mächtigen Domtürmen oder den übrigen Türmen der Stadt, die das Stadtbild von der Ausstellung aus so reizvoll gestalten, wurde von vornherein ausgeschlossen, und deshalb wurde auch von dem traditionellen Ausstellungsturm abgesehen. Als einzige markante Punkte der Ausstellung treten die beiden Kuppeln der Farbenchau und der Haupthalle hervor, jedoch diskret genug, um das Stadtbild nicht zu beeinflussen.

haben Beschädigungen erlitten; dabei wurden fünf Mann verlegt.

Deessa, 15. März. Ein Orkan zerstörte fünf Dörfer im Dongebiet. Acht Personen wurden getötet. Ebenso wurden in den Gouvernements Mirschan und Saratow große Verheerungen angerichtet. Mehrere Personen wurden verlegt.

Saratow, 15. März. Infolge eines Orkans in der Provinz Kuban haen die Wellen des Asowschen Meeres, die vom Sturme 30 Meter aufgewühlt wurden, die Orte Stanija und Aschyrskaja überschwemmt. Ueber tausend Personen sind dabei umgekommen. In dem Orte Aschyrskaja hat die Ueberschwemmung 50 Opfer gefordert. In einem benachbarten Orte wurden 385 Gebäude von den Wellen fortgespült und ertranken 150 Personen.

Luftschiffahrt.

Todessturz eines deutschen Militärliegers. Auf dem Flugplatz bei Königsberg i. Pr. stürzte am Samstag früh der Leutnant Lesser vom 8. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 175 beim Landungsversuch ab. Er war sofort tot.

Begond unehrenhaft? Begond, der bekanntlich im Verdachte steht, an einem italienischen verkauften Aeroplan Konstruktionsänderungen vorgenommen zu haben, die dem Flieger den Tod bringen mußten, erscheint nach dem übereinstimmenden Urteil der italienischen Sachverständigen so schwer belastet, daß ein Verfahren gegen ihn eingeleitet werden dürfte.

Kunst und Wissenschaft.

George Westinghouse. George Westinghouse, der Erfinder der Westinghouse-Luftbremse ist in Newyork gestorben. Westinghouse wurde am 6. Oktober 1846 in Central Bridge, Staat Newyork, geboren. Seine Vorfahren von des Vaters Seite kamen aus Westfalen, mütterlicherseits war er holländisch-englischer Abstammung. Außer der auf der ganzen Erde im Gebrauch befindlichen Luftbremse erfand er noch viele andere mechanische und elektrische Dampf- und Luftdruckmaschinen. Als Präsident von dreißig vereinigten Industriewerken, die ein Kapital von ungefähr 600 Millionen Mark verkörperten, und in denen 40 000 Arbeiter beschäftigt sind, gehörte er zu den bedeutendsten Großindustriellen Amerikas.

Paul Ehrlich. Am 14. März vollendete Erzzellen Paul Ehrlich, Mediz. Geheimrat, in Frankfurt a. M. sein 60. Lebensjahr. 1854 in Strahlen in Schlesien geboren, studierte er in Breslau, Straßburg, Freiburg und Leipzig, promovierte 1878 und war 1878—1885 Assistent von der Frerichs'schen Klinik in der Charité in Berlin, 1884 erhielt er den Professorentitel. 1896 wurde er Direktor des neuerrichteten Instituts für Serumforschung und Serumprüfung in Steglitz, das 1889 nach Frankfurt a. M. verlegt wurde. 1904 wurde er gleichzeitig zum ordentlichen Honorarprofessor der Universität Göttingen ernannt. 1898 wurde er Geh. Medizinalrat, 1908, wo er auch den Nobelpreis erhielt, Geh. Ober-Medizinalrat, 1911 Wirklicher Geh. Rat und Erzzellen. Die Entdeckung des Salvarsans hat seinen Namen, der durch außerordentlich zahlreiche Aufträge bereits vorteilhaft bekannt war, durch die ganze Welt getragen. In Frankfurt a. M. benannte man eine Straße nach ihm.

Sport.

Die Fußball-Wettspiele um den Wiesbadener Pokal nahmen am gestrigen Sonntag auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße ihren Anfang. Als Erste traten sich die 2. Mannschaft des Sport-Vereins Wiesbaden und der Dohheimer Fußball-Sportverein gegenüber. Letztere traten nur mit 9 Mann an und mußten sich nach überlegenem Spiel seitens der Wiesbadener mit 11:0 (Pause 7:0) geschlagen begeben. — Hierauf spielte der Biebricher Fußballverein 1902 gegen den Schiersteiner Fußballklub Rheingold 2:1. — Der Sport-Verein Wiesbaden hatte seine Mannschaft am Sonntag nach Düsseldorf geschickt, von wo sie der dortige Fußballverein mit der Niederlage von 0:3 Tore heimischte.

Die Spiele um die süddeutsche Meisterschaft am gestrigen Sonntag ergaben: In Mannheim: Frankfurter Fußballverein siegt über Verein für Mafenspiele Mannheim 1:0. Fürtth: Die Fußballvereinigung Fürtth schlägt die Stuttgarter Riders 2:0.

Aus dem Reiche der Technik.

Ein neuer Bligableiter wurde in Paris der Akademie der Wissenschaft vorgelegt, dessen Spitze einen Ueberzug von 1—2 Milligramm Radium zum Preise von 400 Franken pro Milligramm trägt. Da das Radium die umgebende Luft auf große Entfernungen gut leitend macht, findet in den verschiedenen atmosphärischen Schichten ein Austausch von Elektrizität statt, der die Bligbildung erschwert. Selbst bei schweren Entladungen findet einer erhebliche Schwächung der Wirkung statt dank des ständigen Luftstroms, der zwischen den einzelnen Schichten in einem Umkreise von mehr als 10 Metern zirkuliert. Die bis jetzt gemachten Versuche haben eine Bestätigung der von dem Erfinder aufgestellten Theorie ergeben.

Ballon-Abwehrkanonen. Am 21. März wird das erste Kriegsschiff der englischen Marine, der Iron Duke, mit Ballon-Abwehrkanonen ausgerüstet sein. Zwei dieser Geschütze sollen auf dem Achterdeck platziert werden. Die Geschütze schleudern eine 12pfündige, sehr leicht explosive Granate bis zu einer Höhe von 7000 Meter in die Luft. Es wird behauptet, daß selbst, wenn das betreffende Luftschiff nicht getroffen wird, es doch durch die Gewalt der Explosion gezwungen würde, niederzugehen.

Industrie, Handel und Verkehr.

39 397 Vertriebskilometer Eisenbahnen wird Preußen am Schlusse des Jahres 1914 verwalten, wie in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses festgestellt wurde, davon 38 484 Kilometer preuß. Staatsbahnen.

Riesen-Unternehmungen. Von allen privaten Banken steht die „Deutsche Bank“ mit einer Gesamtsumme verfügbarer Geldmittel von 2218 Millionen Mark an der Spitze, dann folgen die englischen Banken „Lloyds Bank“ und London City and Maryland. An der Spitze der Schiffahrtsgesellschaften marschieren die „Hapag“ mit 251 Millionen Mark Kapital, die englische Royal Mail Steam Co. folgt an zweiter Stelle. Die größte Brauerei ist die Berliner Schultheiß-Brauerei, die jährlich 1,9 Millionen Hektoliter Bier braut.

Neue Dampferlinie. Aus Budapest meldet man: Die leitenden Persönlichkeiten der Cunard-Linie befinden sich zurzeit in Budapest, um mit dem Ministerium des Innern in der Angelegenheit der Errichtung einer neuen Schiffahrtslinie Triume-Newyork zu verhandeln. Man glaubt, daß die Verhandlungen Ende dieser Woche zu einem günstigen Ergebnis geführt haben werden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Der General Pardon!

Kennt ihr das Wort bedeutungschwer — deß Wirkung niemand ahnte — da es die Menschenkinder sehr — an ihre Sünden mahnte? — Es läßt selbst die geheimsten Fonds — nun doch zum Vorschein kommen — das ist der General-Pardon — von dem man längst vernommen! — Fest klingts wie eine holde Mär — und keinen wirts verdrießen — daß reichlicher als wie bisher — die goldenen Ströme fließen! — Was brachte plötzlich zur Reason — selbst die verkappten Reichen? — Allein der General-Pardon — er konnte sie erweichen! — Was Strafandrohung nicht vermocht — die Milde schafft's in Wäldern. — Wo mahnd an die Tür sie klopft — trennt man sich gern vom Gelde. — Kein pharisäerhaft „li-donc“ — ertönt aus ihrem Munde — sie bringt den General-Pardon — grad noch zur rechten Stunde! — Wie rauh klingts doch in früherer Zeit — Pardon wird nicht gegeben! — Nein, solche Rücksichtslosigkeit — muß heut uns widerstreben. — Es wird zu hart so sans fagon — selbst Freoler zu vernichten — da dient der General-Pardon — doch mehr den Christenpflichten! — Stets muß man in Erwägung zieh'n — ob er nicht anzuwenden — selbst Jäbern sah zum Schluß durch ihn — den letzten Streit beenden. — Es häit' so mancherlei Affront — geführt in Preßprozessen — doch kam ein General-Pardon — und alles ist vergessen! — Es irrt der Mensch wohl dann und wann — wohin er sich auch flüchte — zur Faschingszeit manch' Ehemann — genos' verbotne Früchte! — Das war der Freude Hochsaison — der Flirt war sein Entzücken — jetzt kann nur ein General-Pardon — der Sattin ihn beglücken! — Wer könnte heut' so grausam sein — Pardon zu verweigern! — Doch ja, zieht man in Rußland ein — da könnte dies passieren. — Wer sich verflüg im Luftballon — hört bald die Kugeln schwirren — dort bläht kein General-Pardon — den Fliegern, die sich irren! — Indessen wird er desto mehr — gewährt in anderen Ländern — der Steuerzahler hat ihn sehr — geschätzt und wohlverstanden — er öffnet manch' geheimen Fonds — der goldne Strom fließt breiter — so hat der General-Pardon — sich gut bewährt! Ernst Heiter.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Schulfrage in Niederlahnstein.

Gegenwärtig regt ein wiederholt eingebrachter Plan, zum Neubau eines Schulgebäudes an das Hochwassergebiet der Lahn die Gemüter auf. Eines dieser kann es nicht glauben, daß Magistrat, resp. Stadtverordneten, für diesen Plan stimmen wollen. Niederlahnstein ist an der Coblenzerstraße bis an die Grenze der Bemerkung, die auch die Grenze für Regierung und Provinz ist, bebaut. Mehr als dreißig Schulkinder kommen von diesem Ortsteil bei Schnee und Unwetter, mit Schulranzen oder Handtaschen, oft noch dürftig gekleidet, zum Schulbesuch an meinem Hause vorbei, und können kaum in der Mittagspause, den Hin- und Retourweg machen. Der zukünftige Schulplatz ist an der Becherhöll, am Kreuzungspunkt, der Auguststraße, der projektierten Bahnstraße, nur 3 Minuten vom Bahnhof, an allen Straßen, und doch nicht an der Elektrischen. Die Schulen sind zu teilen: die Bahn ist untertrichen. Die Schulen sind zu teilen. C. i. s.

Ein Wort über die Mode.

Trotz der großen Anzahl verschiedener Blusen, mit denen uns die Mode in dieser Saison beschert hat, behauptet sich die Ruffenbluse nach wie vor, ja, paßt sich den neuen Formen recht harmonisch an. So sehen wir auch auf unserer Vorlage eine Ruffenbluse mit recht weitem Schnitt unter den Armen, mit Halbklimonoärmeln und weitem angeschnittenen Schoß. Die Blusen-vorderteile sind mit hübscher Seidenstickerei geziert, und der runde Halsausschnitt, sowie der Rand des Schoßes mit Zierfäden aus schwarzer Seide ausgefäht. Der glatte Rock, der wie die Bluse aus schwarzem Mohair gefertigt wurde, ist aus zwei Bahnen zusammengesetzt, die vorn und hinten in einen Bruch gelegt werden. Er ist hier ohne Nieder gearbeitet, das ihm jedoch bei einer Taille ohne Schoß angeschnitten werden kann. Dieses reizende Konfirmationskleid kann von jeder Dame mit Hilfe eines Favoritschnittes selber gearbeitet werden. Schnitt zur Bluse unter Nr. 5658 in 40, 42, 44, 46, 48,



Nr. 5658. Konfirmationskleid aus schwarzem Mohair.

50, 52 cm halber Oberweite 60 Pfg., zum Rock unter Nr. 3344 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 125, 135 cm Hüftweite 50 Pfg. Stickermuster unter Nr. 32766 für 80 Pfg. Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8.

Bekanntmachungen.

Eine Feldhüterstelle

mit einem Gehalt von 1000 Mark steigend in 4 dreijährigen Raten von je 500 Mark bis zu 1200 Mark soll neu besetzt werden. Derselbe soll nicht über 24 Jahre alt, möglichst gedienter Soldat, gesund, guter Fußgänger, gute Augen haben und nicht vorbestraft sein.

Bewerbungen mit Zeugnissen wolle man binnen 4 Wochen bei uns einreichen. **Niederlahnstein, den 12. März 1914.** Der Magistrat: Schüb.

Das von dem Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung liegt nach § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G. S. S. 53) auf dem hiesigen Rathaus (Stadtbaunamt) vom 4. März 1914 ab 6 Wochen lang öffentlich aus.

Einwendungen gegen das Verzeichnis können innerhalb dieser Zeit bei dem Landratsamte erhoben werden. **Niederlahnstein, den 3. März 1914.** Der Magistrat: Rody.

Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde

für das Rechnungsjahr 1914 liegt gemäß § 76 der Städteordnung von Freitag, den 13. März cr. 8 Tage lang auf dem hiesigen Rathaus, Abt. Allgemeine Verwaltung zur Einsicht der Gemeinde-Angehörigen offen.

Niederlahnstein, den 11. März 1914. Der Magistrat: Rody.

Eine Herrenuhr

ist als gefunden hier abgegeben worden. **Niederlahnstein, den 14. März 1914.** Die Polizeiverwaltung: Rody.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 19. März, mittags 12 Uhr anfangend, werden im Niederbachheimer Gemeindevwald

Distrikt Liebeheck

6 Nadelholzstämme, 0,82 Festm. Inhalt, 540 Stangen 1. bis 3. Klasse, 19 Festmeter, 2900 Stangen 4. bis 6. Klasse

öffentlich versteigert. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht. **Niederbachheim, den 12. März 1914.** Der Bürgermeister: Brand.

Bekanntmachung.

Der Messer Jakob Rheinmans zu Weisel beabsichtigt auf der daselbst an der Altforsterstraße Nr. 6 und 6a belegenen, im Grundbuch Nr. 8 des Kartenblatts und Nr. 479b/274a + 281 der Parzelle eingetragenen Hofraite nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen

eine Schlachthausanlage

zu errichten. Wir bringen dieses hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß die zu dem genannten Unternehmen angefertigten Zeichnungen und Beschreibungen vom 14. bis einschließlich 28. d. Mts. auf unserem Büro zur Einsicht offen liegen und Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb dieser Frist schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei uns angebracht werden können. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Montag, den 30. d. Mts., vormitt. 10 Uhr auf unserem Büro mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Weisel, den 12. März 1914. Die Polizeiverwaltung: Röhrig



Kathreiners Malzkaffee ist nicht bloß gebrannte Gerste; er wird aus wirklichem Malz in den größten Malzkaffee-Fabriken der Welt hergestellt. Die Pakete werden automatisch gefüllt und verschlossen. Kathreiners Malzkaffee kommt also mit den Händen überhaupt nicht in Berührung. Er wird am meisten gekauft und ist daher stets frisch.

Pflichtfeuerwehr Oberlahnstein

und deren Einteilung für das Jahr 1914.

Zell, Stadtbaumeister, Brandmeister,
Keller Peter, Ludw. Brandmeister-Stellvertreter.

1. Zug.

Keller Peter, Kommandant, Zugführer.

1. Abteilung. Hydrantenauffeher.

Willmer Franz, von der freiwilligen Feuerwehr, Führer,
Keller Peter, Schlosser, Führer-Stellvertreter.

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1 Herchen Johann, Wäcker | 3 Sturm Peter, Schlosser |
| 2 Kropf Josef, Schlosser | |

2. Abteilung. Hydrantenwagen.

Essenbach, von der freiwilligen Feuerwehr Führer,
Härsch Franz, Dreher, Führer-Stellvertreter

- | | |
|---------------------------|-------------------------------|
| 1 Pales Emil, Dreher | 7 Kahl Heinrich, Schlosser |
| 2 Burg Josef, Arbeiter | 8 Schraf Carl, Schlosser |
| 3 Gell Peter Josef, Arb. | 9 Reinhold Johann, Fabrikarb. |
| 4 Hering Franz, Schlosser | 10 Keller Peter, Malchinsk |
| 5 Jung Johann, Schlosser | 11 Müller Wilhelm, Tagelöhner |
| 6 Klein Heinrich | 14 Schöder Anton, Tagelöhner |

3. Abteilung. Großer Schlauchwagen.

Alt Martin, von der freiwilligen Feuerwehr, Führer,
Dud Franz, Schlosser, Führer-Stellvertreter

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| 1 Fehlbender Wegd., Winger | 5 Kahl Ludwig, Gärtner |
| 2 Hanann Jof., Formier | 6 Schwarz Wilh., Metallarb. |
| 3 Dunder Wilh., Fuhrmann | 7 Kämmer Carl, Schlosser |
| 4 Zell Peter Carl, Schiffseger | |

4. Abteilung. Hydrophor.

Müller Franz, von der freiwilligen Feuerwehr, Führer,
Eibel Hermann, Führer-Stellvertreter.

- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| 1 Bachmann Jul., Malch. | 11 Krefel Hermann, Landw. |
| 2 Ghnel Josef, Arbeiter | 12 Kahl Wilh., Kaufmann |
| 3 Ghstl Peter, Kaufm. | 13 Müller Ernest, Schreiner |
| 4 Deimler Jof., Kaufmann | 14 Schauen Wilh., Bäcker |
| 5 Dreischmann Georg | 15 Schmidt Jof., Kaufmann |
| 6 Zell Wilh., Bäcker | 16 Trotter Alois, Arbeiter |
| 7 Giffar Josef, Formier | 17 Zimmerlehd Wilh., Arbeiter |
| 8 Haber Hermann, Arb. | 18 Schudart Anton |
| 9 Kämpf Wilh., Uhrmacher | 19 Wessel Theodor, Buchbinder |
| 10 Kämmer Paul, Techn. | 20 Witte Walter, Schmied |

5. Abteilung. Große Spritze.

Gies August, von der freiwilligen Feuerwehr, Führer,
Bergweller Jakob, Tagelöhner, Führer-Stellvertreter.

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Diffeckamp August, Hilfsmonteur | 13 Lief Johann, Wagner |
| 2 Dommernuth Jof., Arbeiter | 14 Ross Fiedrich, Schlosser |
| 3 Frank Anton, Modellschreiner | 15 Müller Jof., Tagelöhner |
| 4 Gebhardt Eduard, Tagelöhner | 16 Krumm Albert, Dreher |
| 5 Gildmann Jof., Arbeiter | 17 Otto Carl, Arbeiter |
| 6 Grohmann Jof., Tagelöhner | 18 Kahl Jof., Tagelöhner |
| 7 Groß Carl, Schlosser | 19 Kahl Alois, Bäcker |
| 8 König Anton, Tagelöhner | 20 Wollschläger Peter, Tagelöhner |
| 9 Kassehelm Franz, Arbeiter | 21 Winter Jakob, Fleischer |
| 10 Kederbach Theodor, Händler | 22 Wolf Bernhard, Buchbinder |
| 11 Lambich Carl, Tagelöhner | 23 Wollschläger Peter |
| 12 Bauer Thomas, Fuhrmann | 24 Jahn Erhard, Schmied |

6. Abteilung. Sarg- und Druckspritze.

Arzheimer Johann, von der freiwilligen Feuerwehr, Führer,
Schauen Wilh., Bäcker, Führer-Stellvertreter

- | | |
|------------------------------|--------------------------------|
| 1 Beer Max, Pferdehändler | 14 Bink Anton, Kaufmann |
| 2 Conrad Hermann, Malchinsk | 15 Brelf Arthur, Ingenieur |
| 3 Eibel Jakob, Bäcker | 16 Kahl Jof., Arbeiter |
| 4 Elgen Wilh., Wirt | 17 Kahl Eduard, Tagelöhner |
| 5 Gassen Wilh., Kaufmann | 18 Schelberg Franz, Kaufmann |
| 6 Goh Jof., Ghauffeur | 19 Sydell Franz, Kaufmann |
| 7 Goll Jof., Kaufmann | 20 Schaller Hermann, Kaufmann |
| 8 Jäger Carl, Kaufmann | 21 Schmidt Jof., Handlungsgeh. |
| 9 Kevradt Carl, Kaufmann | 22 Tenner Fiedrich, Kaufmann |
| 10 Kusch Wilhelm, Arbeiter | 23 Beltraud Peter, Techn. |
| 11 Kichmann Jof., Tagel. | 24 Wolf Fiedrich, Arb. |
| 12 Klein Martin, Schmied | 25 Zimmermann Heim., Kaufmann |
| 13 Meier Fiedrich, Redakteur | |

7. Abteilung. Steiger.

Eibel Anton, von der freiwilligen Feuerwehr, Führer,
Jäger Johann, Fuhrmann, Führer-Stellvertreter.

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| 1 Krenhäuser Georg, Schmied | 8 Meier Wilh., Schlosser |
| 2 Zell Anton, Techniker | 9 Mond Carl, Anstreich. |
| 3 Gell Peter, Steinhauser | 10 Kelländer Wilh., Maurer |
| 4 Gilmwald Aug., Arbeiter | 11 Kahl Theodor, Arbeiter |
| 5 Heibach Martin | 12 Kahl Wilh., Tagel. |
| 6 Jungmann Peter, Anstr. | 13 Zell Anton, Fuhrmann |
| 7 Kähler Jof. Dr., Hilfsmonteur | |

8. Abteilung. Retter.

Binder Wilhelm, von der freiwilligen Feuerwehr, Führer,
Bang Martin, Schreiner, Führer-Stellvertreter

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| 1 Bollinger Hermann, Schreiner | 6 Krefel Hermann, Schreiner |
| 2 Büchel Johann, Wäcker | 7 Kähler Bernhard, Schuhm. |
| 3 Gähler Peter, Schlosser | 8 Kahl Jof., Malchinsk |
| 4 Heibach Andreas, Schmied | 9 Wolf Franz, Tagelöhner |
| 5 Kappel Jof., Bäcker | 10 Schellmer Jof. |

9. Abteilung. Wachmannschaft zur Absperrung des Brandplatzes.

Gottwald Christian, von der freiwilligen Feuerwehr, Führer,
Staub Hermann, Führer-Stellvertreter.

- | | |
|---------------------------|------------------------------------|
| 1 Hermann Jof., Arbeiter | 3 Welland Hermann, Jof., Schreiner |
| 2 Lang, Theodor, Arbeiter | |

10. Abteilung. Alarmbläser und Brandläufer.

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| 1 Sturm Carl, Metzger | 3 Salz Jof., Bäcker |
| 2 Welland Jof., Metzger | 4 Spielmann Jof., Metzger |

Oberlahnstein, den 7. März 1914
Gesehen: Zell, Brandmeister.

Das Bürgermeisteramt.

Keine bis jetzt stets bekannt gute Qualität

Rindfleisch 75 Pfg.

Schweinefleisch 75 Pfg.

Hausmacher Wurst und Schwartzenmagen, Blutmagen

mit und ohne Einlage 60 Pfg.

per Pfund

Joh. u. Ant. Flach

Schulstraße — Adolfsstraße — Frühlingsstraße.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden sowie die zahlreiche Beteiligung und die Krankspenden bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Söhnchens und Brüdchens

Heinrich Johann
sagen wir hiermit Allen
unseren herzlichsten Dank.
Heinrich Dementh
u. Frau geb. Querbach.
D.-Lahnstein, 16. März 1914

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und die zahlreiche Beteiligung sowie Krankspenden bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Töchterchens, Schwesterchens und Enkelchens

Elisabeth
sagen wir hiermit allen
unseren herzlichsten Dank.
Friedrich Eggert
und Frau geb. Stahl
D.-Lahnstein, 16. März 1914

100 000 Mark

Hauptgewinn der großen
Naturshuppark-Geld-Lotterie

Los à M. 3.30. Ziehung bestimmt 3. u. 4. April, sowie
Nachener Lose à 2 Mk 11
Stk. 20 Mk. Ziehung 30.
und 31. März. Hofsteiner
Werde-Lose à 50 Pfg., 11
Stk. 5 Mk. Zieh. 18. und
19. März. Empfehle meine
so beliebten Glückswerte
mit 4 Hofsteiner und einem
Nachener Los inklus. Porto
und Listen für nur Mk. 7.50
versendet

Jof. Boncelet Wwe.,
Haupt- und Glückskollekte
Coblenz nur Seifengasse.
Telefon 744

Bananen-Cacao

das beste Frühstücksgetränk
für Kinder,
nahrhaft und leicht bekömmlich.

empfehlen
Drogerie z. gold. Kreuz
Jof. Trennheuser,
Oberlahnstein.

Zu Namenstag und Geburtstags-Geschenken

empfehle in schöner Auswahl
Blühende Pflanzen
wie Flieder, Azaleen, Dentzien, Clivien, Primel, Hyazinthen, Tulpen sowie
Palmen

in verschiedenen Preislagen.
Anton Zentzius
Gärtnerei Pfalze,
Ladengeschäft: Burgstraße 20

Aerztlich empfohlen! Pepsincognac

von E. & O. Schützendorfer,
Düsseldorf.

Ueber Wirkungen und Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbezüglich Prospekt.
Pepsin-Cognac Verschnitt in Flaschen, 1/1 Liter M. 3.50, 1/2 Ltr. M. 2.75, 1/4 Ltr. M. 2.—, 1/8 Ltr. M. 1.50
1/2 Ltr. M. 0.75. Pepsin-Cognac F. M. 5.—, ** Mk. 6.—, *** Mark 7.50. Deutscher Cognac, und im Anhang in Niederlahnstein bei Heinrich Müllerer „Hotel zum Bahnhof.“

Für einen Betrieb an der unteren Bahn wird ein gebrauchter

Nachen

gesucht Angebote untl. „Nachen“ an die Expedition erbeten.



Vom Block nur immer frisch
so kommt sie auf den Tisch



Nur im Karton stets echt
So ist's der Hausfrau recht

Siegerin

allerfeinste Süßrahm-Margarine
im Geschmack und Aroma der
Molkereibutter am nächsten

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine
von größter Butterähnlichkeit
und feinstem Nußgeschmack.

Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

In meiner Sonder-Abteilung für

Gardinenreinigung

wird die sorgfältigste und beste Arbeit geliefert.
Die kostbarste wie einfachste Gardine wird aufs vornehmste hergestellt
Meine Preise sind äusserst niedrig gehalten.

Färberei und chem. Waschanstalt
Peter Bayer

Oberlahnstein Kirchstr. 4.

Cacao

garantiert rein
Mark 1, 1.40, 2.00 u. 2.40
per Pfund
empfehlen

Drogerie z. gold. Kreuz
Jof. Trennheuser
Oberlahnstein.

frische Trinkeier

abzugeben. Lindenbad, Sühgrund-Friedrichsberg.
Dafelst auch junge, wachsame
Hunde zu verkaufen.

Zum Vertrieb eines tägl. vielgebrauchten und unentbehrlichen Haushaltungsartikels werden überall tüchtige

Bezirks-Vertreter

gesucht. Der Vertrieb ist überaus lohnend und können leicht 200 bis 300 Mark monatlich verdient werden. Nur solche Bewerber, welche 100-200 Mark Kaution stellen können, wollen sich unter
Chiffre M 2022 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart wenden.

Für mein Gemischtwaren-geschäft suche ich zu Ostern evtl. sofort

einen gewandten Jungen aus achtbarer Familie als Lehrling.

Gründliche Ausbildung wird zugesichert.
Christ. Wiegardt, Braubach.
Telefon Nr. 2.

Zum 1. oder 15. April suche ich

einen Lehrling

Sohn braver Eltern mit guter Schulbildung für mein Stabeisen-, Eisenwaren- und landwirtschaftl. Maschinenhandlung. Kost und Wohnung im Hause.
Georg Phil. Cios, Braubach.

Suche für sofort einen

abgeschloss. Lagerraum

für künstl. Dünger, Kartoffeln, Heu, Stroh und Stroh zu lagern.
Entlade auch morgen Dienstag einen Waggon gelbe Industrie-Saalkartoffeln, sowie auch feis frühe Rosen- und Kaiserkrone zu haben bei J. Herbel.

Gesucht in Oberlahnstein per 1. April ein

gutmöbliertes Zimmer

mit Kasse, möglichst in der Nähe der Fabrik Gause, Godel u. Cie. Best. Offerten erbeten postl. A. S., Reustadt a. d. Ob.

Eine Wohnung

zweiter Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten
Bahnhofstr. 7a.

Vierzimmer-Wohnung

zu vermieten. Hochstraße 16.

Roggen- u. Weizenkleie

abzugeben bei Joh. Dausenau, Langwiesengasse.

Einige Zentner gutes Heu

abzugeben bei Meister Wirth a. Safen.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Wichtig für Damen!

Öffentlicher Vortrag

mit praktischer Anleitung über die

Chemische Wäsche zu Hause

Oberlahnstein, den 17. März 1914, 3-5 Uhr
nachmittags im „Hotel Stolzenfels“.

Durch eine sachkundige Lehrerin wird gelehrt, wie jede Frau auf ganz einfache Weise und mit wenig Kosten ihre ganze Garderobe aus jarstesten Stoffen und Farben, Plüsch, Sammt, kurz alles, was sonst in die chemische Wäscherei gegeben wird,

selbst chemisch reinigen

kann. Jede Besucherin wird ersucht, irgend einen zu reinigenden Gegenstand nebst einem sauberen Tuch zum Einschlagen mitzubringen. Reinigung kostenlos.
Zu zahlreichem Besuch des äußerst lehrreichen und nützlichen Vortrages wird die Damenwelt von Oberlahnstein und Umgegend höflichst eingeladen.

Bon heute ab verkaufen wir

Dörrfleisch zu 80 Pfg.
Speck zu 80 Pfg.
Schmalz roh u. ausgel. 80 Pfg.
alles bei größerer Abnahme billiger.
Leber- und Blutwurst 40 Pfg.
Joh. u. Ant. Flach
Mezgermeister.

Alle Sorten Obstbäume

Hochstamm-, Busch- und Schlingrosen, Koniferen, Blühende Topf- und Blattpflanzen, Frühjahrstor zu. Bepflanzen von Gräben und Gärten in großer Auswahl und sehr schöner Ware empfiehlt die

Gärtnerei Ackermann zu Niehlen.

Zum Holzschneiden

komme in nächster Woche nach Lahnstein und Umgegend und halte mich den geehrten Bewohnern bestens empfohlen.
Bestellungen wolle man bei Nitzling „Raffenberger Hof“ Niederlahnstein abgeben. Peter Roos aus Coblenz.

10 Mark Belohnung.

Von unberufener Hand sind mehrfach unsere Hochspannungsleitungen beschädigt und Kupfer und anderes Material entwendet worden.
Obige Belohnung sichern wir in jedem einzelnen Falle demjenigen zu, der uns den Täter derart namhaft macht, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Bauabteilung Lahnburg.